

Rückkehr zu alter Wirkungsstätte

WESSELBUREN Bischöfin Kirsten Fehrs zu Gast beim Tag des offenen Denkmals

Unter dem Motto „Kultur Spur“ wurde den Besuchern am Tag des offenen Denkmals in der St.-

Bartholomäus-Kirche ein buntes Rahmenprogramm angeboten. Kinder und Jugendliche gingen zu-

nächst auf Spurensuche rund um die Kirche. Der Kirchturm mit seiner markanten Zwiebelform öffnete für einen Ausblick über Wesselburen.

Der Besuch der Bischöfin Kirsten Fehrs bildete den Höhepunkt des Tages. Die gebürtige Wesselburenin ist seit 2011 Bischöfin im Raum Hamburg und Lübeck. Nachdem sie sich in das goldene Buch der Stadt Wesselburen eintragen durfte, traten die Vorstandsvorsitzende des Vereins „Wir für St. Bartholomäus“ Brigitte Petersen, die Pastoren Simone Fucker und Klaus Struve sowie Ingenieur Manfred Lührs mit ihr in den Dialog auf dem markanten roten Sofa. Fehrs bezeichnete die St.-Bartholomäus-Kirche als „die Kirche meines Lebens“, da sie hier getauft, konfirmiert und getraut wurde.

Über erneuerbare Energie im Zusammenspiel mit der Kirche tauschte sie sich mit Manfred Lührs aus. Der Ingenieur aus Süderdeich leistete einst Pionierarbeit in Dithmarschen und errichtete eine der ersten Windkraftanlagen im Kreisgebiet. „Kirchendächer sind mit ihren riesigen Flächen, die zur Südseite ausgerichtet sind, ideal für Photovoltaikanlagen“, sagt Lührs und ist damit gleicher Ansicht wie Fehrs. Problematisch seien für sie die immer noch viel zu hohen bürokratischen Hürden, die gerade bei denkmalgeschützten Gebäuden wie Kirchen überwunden werden müssten. „Die Politik muss dringend etwas an den bürokratischen Abläufen ändern“, so Fehrs, da jetzt Zeit zum Handeln sei.

Bjarne Ehlers



Bischöfin Kirsten Fehrs und Brigitte Petersen sitzen auf dem roten Sofa in der St.-Bartholomäus-Kirche
Foto: Ehlers